



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CCXXII. Kurfürst Friedrich II. entscheidet einen Streit des Kloster Lehnin mit den von Bröseken zu Ketzin über das Sandbruch, den Fliederwerder und andere Besitzungen, am 17. Februar 1467.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

stehet. Gezeugen sind des die Hochgeborne, Erwürdigen, Wohlgeboren, Edlen, Gestrengen, Erbarn, Vesten vnserer Rete, Hoffgelinde vnd liebe Getreuwe herr Friderich, Herzog in Schlesien vnd zu Liegniz, vnser lieber Oheim, herr Friderich Biffchop von Lubus, Unser Canzler, Friderich Graue von Orlamünde, Gottfried Graue von Hohenloch, Albrecht Graue von Mülingen vnd herr zu Barbi, Friderich von Wefenburg herr zu Schenkendorf, George von Waldenfels vnser Cammermeister, Henning Quast vnser Obermarschalk, Nickel Pfuhl, Claus Sparre, Balzer von Vchtenhagen, Ritter, Ludeke von Arnim, Hans von Bredow, vnser hauptleute im Uckerlande, Paul von Conrestorp, vnser Landvoigt zu Cöln an der Sprew, Hans von Arnim, Siegmund von Rotenburg, Hennig von Bredow, Albrecht von Leipzigk vnd Hans von Wedel vnd andere mehr genug glaubwürdige. Zu Urkund mit vnsern grosen anhangenden Insigel vorfigelt. Geben zu Cöln an der Sprew, am Dienstage nach S. Jacobs Tag, Nach Christi Geburt tausend vierhundert im drey vnd sechtzigsten Jahre.

Aus Schönmanns Abschrift, corrigirt nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CCXXII. Kurfürst Friedrich II. entscheidet einen Streit des Klosters Lehnin mit den von Broßeken zu Kezin über das Sandbruch, den Gliederwerder und andere Besitzungen, am 17. Februar 1467.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfürst, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer, Zu Stetin, pomern, der Cassuben vnd wennden hertzog vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offenlich mit diesem Brief. Als wir vormals vrteyl vnd recht gesprochen habenn zwischenn dem würdigen vnd andechtigen vnnserm Rat, Er Arnolt, Apt zu Lehnyn, an einem vnd Ott Brofekte vnd sinen brüder zu ketzine an andern teyl, vnnsern Liebenn getruwen, vmb das Santbruck, den slyderwerder, die Barnische Lannek vnd das dükken zwischen deytz vnd Barn gelegenn, sind sie huten datum beyderseyt vonn vnser Bescheydung wegen aber vor vnns komen, hat der genant abt furbracht ein warhaft verfigelt Recefs Hanns Rocks vnd kersten Egkarts, die von vnnfers geheys wegen doran vnd uber gewest sind, das der genant abt mit zweyen den Eldestenn hern sins Closters in yegenwertigkeyt Ott Brofekens vnd eins sins Bruders den eygenthumb über die obgenanten Stuck vnd guter gewonen hat nach Laute vnnfers spruchs, als recht ist, vnd hat furder vmb die gewere zugewynnen dargestalt iacob Lentzk, palm Gotzken, Hanns schult, Hanns Meles, Claus Rochow vnd Claus meles, alle des gots hufz zu lehnyn belehent schulden vnd Lanntschuppen, die auch ir eyde vnd recht vf der Stet gebotenn habenn, das nymant hat wollenn vonn In vfnemen; Also ist der genant abt bewt mit den selbenn sinen hern, do er seinen eygenthums mit gewonnen hat, hir gewest vnd die obgenanten folger vmb die gewerhe zugewynnen auch hir gehabt, die nochmals vor vnns In gegenwertigkeyt Ott Brofekens Ir eyde vnd recht gebotenn habenn, als vor, die Ott Brofeken nicht wolt vfnemen vnd tet dortzu nach zweyen gesprechen, die Im gegonnet wurden, kein annder antwort, dann also: Sine Bruder,

die einsteyls so grofz als er, weren vfwendig zu dinst wekgerytē vnd hettē im verboten, das er hinder in nichts doran thun folde, vnd wolde an sie folcher volung nicht nemen. Also habē wir mit vnser Reten erkannt, das die antwort Ott Brofēke vnd sinen Bruderen gegen dem abt in der sach nicht mage zu hilf kōmen, sind dem mal, das das closter zu Lehnyn die gewehre an den genanten gutern gehabt, ehr der Brofēken vater das gut gekaufft, als sich der abt berumpt hat, vnd doruff gesprochen, das der abt vnd das gots hufz zu Lehnyn vnd jr arme Leute by den obgenanten Santbruk, flyderwerder, Barnischlanck vnd dupken in fridlicher vnd gebruchender gewehr bleyben sullēn, so Lanngē byz die Brofēken sie mit recht dorufz entsetzen. Zu vrkunde mit vnser anhangendem Infigel verfigelt vnd geben zu Coln an der Sprew am dinstage nach Inuocavit, Nach gots geburt virtzehenhundert vnd Im Syben- vndsechzigstem jare.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXIII. Dieterich, Bischof zu Brandenburg, stiftet einen Vergleich zwischen dem Abte zu Lehnin und der Altstadt Brandenburg über die Fischereien im Müscheland und Riewend, am 31. März 1467.

Wy Diderick, von godes gnaden Bisschop to Brandenburg, bekennen offentliken vnde don kunth mit dessem brieue gegen allermenniglich, die en sihen edder horen lesen. So alle wy alletit geneiget vnde ock darto von vnser Stats wegen, dar vns die almechtige god to vthgesihen vnde erhoget het, verpflichtet vnde schuldig syn, twidracht, vneinicheit vnde schelinge mit bequemliker wise wedderstan vnd als ein sunderlich lifsheber des freden, war wy gekunth vnd gemucht hebben, die beygelecht vnde to guder eindracht gebracht; So denne die Erwerdige vnse befunder liue here vnde frundt, Ere Arndt, Appt to lennhin, mit sampt synem Conuente an einem vnde die Erfamen wolwisen vnse liue befunderen Borgermeister vnde Radt der Stad Brandenburg am andern deile etlike twidracht vnde schelinge mit einander gehat, hebben wir vns, alle ein dem fulks nicht lif, sondern getrewelich leit gewest ist, im besten gemuget, vp dat sie geflegen vnd mit einander to guder sake quemen, vnde an beiden deilen na sitliker vnser erfokunge, dat sie vns frantlikes handels vergonnen vnd toftaden mochten, mit getrwen sitte erlanget vnd sie vmme alle twidracht vnde schelinge, als sie vnderlangk hadden, wat des was, samptliken vnd befundern gantz vnd gruntliken entscheiden, dat sie vns an beiden deilen darvmmē danckten. Sondern alleine vmme die fischerie vp dem Rewandt, dar die obgnante herre Arndt, Appt to lennhin, mit sampt sinem Conuente vermeinde recht vp to hebbende vnd wusten doch an beider sidt nicht, wuferne sick die bruckinge scholde strecken, hebben wy also bededinget vnde besprochen, dat die vorbenomede vnse herre vnde frundt Arndt Aptt von synes Conventes vnde die Radt der Stat Brandenburg von der Stad wegen ein Jewelk die ollseten vmmelangk den Rewent wonhaffig vp eine gnante tied vnde stede scholden tosamene brengen, was die denne aldar seggen vnd tügen worden, scholde en von beiden deilen wol vnd wee don, dat so von beiden parten bewillet is. Darna sint wy vp die gnante tied mit beiden parten thur stede kōmen vnde